



„Hey, das geht ab!": Bei Musik von den „Atzen“ feierten die Kinder nach der gelungenen Generalprobe auf der Bühne ein bisschen Party.

Fotos: Daniel Steffen

Dem Abenteuer Leben und dem „Ich“ auf der Spur

FERIENPROGRAMM Clownerie, Einradfahren und Akrobatik. „Vorhang auf und Bühne frei“, hieß es für Kinder und Jugendliche in der Zirkusschule Ferdinand.

VON DANIEL STEFFEN, MZ

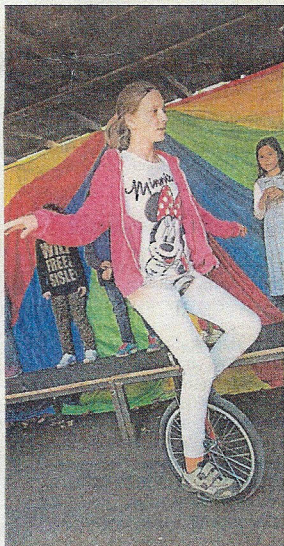
REGENSBURG. Mal ein wenig Zirkusluft schnuppern und am Ende den Eltern ein paar Kunststücke vorführen: Das hat sich auch der zehnjährige Johannes gedacht und entsprechend motiviert stürzte er sich dieser Tage in das Abenteuer von Zauberei, Akrobatik und Clownerie.

Um ihn herum wird fleißig geübt: Bälle, Keulen und bunte Tücher fliegen durch die Luft, mit Bällen wird hantiert – und ab und zu stößt ein Kind einen Seufzer aus, weil es mit dem Kunststück doch noch nicht so ganz geklappt hat. Freilich, kurz vor dem großen Auftritt zum Abschluss der viertägigen Mitmach-Zirkuswoche bei Ferdinand Schmid sind die Kinder ein wenig nervös, wollen sie doch vor ihren Eltern und Großeltern eine tolle Show abliefern. Mit reichlich Sonnenschein gesegnet, steht der Veranstaltung Petrus schon einmal beiseite.

Abenteuerlust, die verbindet

Wie Johannes sind 32 weitere Kinder eifrig dabei, das Gelernte umzusetzen. Während die Jüngsten sieben Jahre alt sind, bringen es die Ältesten auf 14 Lenze. Trotz des relativ großen Altersunterschieds versteht man sich auf dem Western-Gelände an der Schwabenneststraße prima: Die gemeinsame Lust nach dem Abenteuer schweiß zusammen, weiß Zirkus-Chef Ferdinand. Und wenn man die Wünsche der Kinder und Jugendlichen ernst nimmt, dann trage das zur Harmonie in der Gruppe ebenfalls bei.

In den neun Jahren, in denen Ferdinand jetzt die Zirkusschule leitet, hat er selbst viel gelernt – vor allem über die Seele der Kinder: „Es ist total wichtig, dass man die Kinder ernst nimmt und ihnen Raum gibt, sich Zeit nimmt, miteinander zu reden“, sagt Ferdinand. Auch in der Gruppe wird diskutiert: Die Gesprächsrunden laufen ein bisschen so ab wie früher bei den Indianern: Derjenige, der etwas sagen möchte, der bekommt den „Tal-



Die „großen“ Mädchen machten auf dem Einrad die beste Figur.



Gleichgewichtssinn war gefragt: Beim Teilerdrehen konnten die Kinder ihr Geschick beweisen.



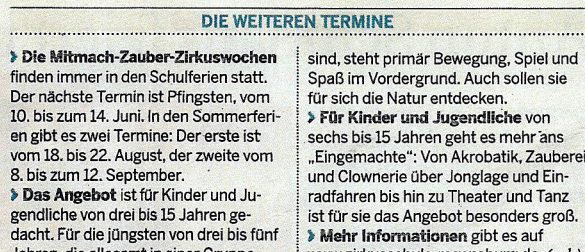
Für viele jüngere Kinder war Seilspringen das Highlight schlechthin.



Zirkus-Chef Ferdinand war zufrieden.

king Stick“ gereicht. Und während er den Redestab in der Hand hält, müssen die anderen aufmerksam zuhören. So gewinnt man voreinander Achtung, ist sich Ferdinand sicher.

Und die jungen Zirkus-Akteure plaudern in der Runde durchaus gern: „Sobald jemand da ist, der die Kinder ernst nimmt und bei der Hand nimmt, sind sie eigentlich total offen.“ Manchmal muss Ferdinand aber auch schlucken, wenn er auf diese Weise von harten Schicksalsschlägen oder gravierenden Familienproblemen erfährt. Umso größer ist dann sein Bestreben, sich mit dem Menschen auseinanderzusetzen,



DIE WEITEREN TERMINE

► Die Mitmach-Zauber-Zirkuswochen finden immer in den Schulferien statt. Der nächste Termin ist Pfingsten, vom 10. bis zum 14. Juni. In den Sommerferien gibt es zwei Termine: Der erste ist vom 18. bis 22. August, der zweite vom 8. bis zum 12. September.

► Das Angebot ist für Kinder und Jugendliche von drei bis 15 Jahren gedacht. Für die jüngsten von drei bis fünf Jahren, die allesamt in einer Gruppe

sind, steht primär Bewegung, Spiel und Spaß im Vordergrund. Auch sollen sie für sich die Natur entdecken.

► Für Kinder und Jugendliche von sechs bis 15 Jahren geht es mehr ans „Eingemachte“: Von Akrobatik, Zauberei und Clownerie über Jonglage und Einradfahren bis hin zu Theater und Tanz ist für sie das Angebot besonders groß.

► Mehr Informationen gibt es auf www.zirkusschule-regensburg.de. (mzs)



Die Diabolos kamen auf Touren.

zen, ihm seelisch unter die Arme zu greifen.

Ein bisschen Demokratie ist bei den Zirkus-Mitmachwochen immer im Spiel: Ob man sich für die Abschlussshow auf das Jonglieren, Theater oder Tänze fixieren will, das darf jeder selbst entscheiden. Schließlich geht es auch darum, den Interessen der Kinder entgegenzukommen und ihre Stärken herauszukitzeln. Bei Jonas und Tristan – beide sind begeisterte Fußballer – wird eines deutlich: Sie toben sich lieber aus, als mit schauspielerischen Leistungen zu glänzen – und so ist ihre Wahl auf ein tolles Seilsprung-

Finale gefallen: Bei der Generalprobe zeigte sich, dass die beiden Jungs den Mädchen in nichts nachstehen.

Johannes ist da von anderer Natur: Als Moderator der Zirkusshow und bei diversen Sketchen trumpft er auf, dass ihm seine Altersgenossen begeistert Applaus spenden. „Ich bin auch in der Schule beim Theater“, erzählt der aufgeweckte Bub vom Gymnasium Parsberg dem MZ-Reporter.

Wellness für die Seele

Und wenn mal ein Sketch oder eine Akrobatik-Nummer nicht glückt, dann ist das lange noch kein Bein-

bruch. „Mir ist vor allem wichtig, dass die Kinder sich frei fühlen, die Natur genießen und Raum bekommen, sich selbst zu entfalten“, sagt Ferdinand. Einfach abseits der Zwänge des Alltags unbekümmert die Zeit zu genießen.

Doch nicht nur für die Kinder ist die Zirkuswoche eine tolle Erfahrung: Auch die Trainerinnen, die Ferdinand zur Seite stehen, sehen darin einen Nutzen: „Ich merke, wie ich im Umgang mit Kindern kompetenter werde. Heute weiß ich gut, wie man ihnen etwas beibringt und ihnen hilft“, findet die 20-jährige Daniela Wieand, die das zweite Mal mit von der Partie ist.